

**Rede
von
Landrat Franz Meyer
anl. der Pressekonferenz zur Ausbildungsmesse 2014
am Mittwoch, 12.02.2014**



- Es gilt das gesprochene Wort! -

Anrede

Der Landkreis Passau hat im Januar im Rahmen einer Themenwoche die Wirtschaft in den Mittelpunkt gestellt. Ein wichtiger Punkt war dabei das Gespräch mit Betriebsinhabern, Unternehmern und Geschäftsführern.

Und wie bei meinen zahlreichen Betriebsbesuchen in den letzten Monaten zeigte sich eine zentrale Herausforderung für die Unternehmen ganz deutlich:

Wie finden unsere Betriebe den fachlich qualifizierten Nachwuchs von morgen? Wie sichern sie durch gute Mitarbeiter ihre Wettbewerbsfähigkeit? Wie ist Wachstum noch möglich, wenn das Angebot an Arbeitskräften schrumpft?

Diese Herausforderung ist aber nicht nur eine Herausforderung für die Wirtschaft, sie ist eine Herausforderung für uns alle. Für die Arbeitsagentur, für die Politik.

Und damit bin ich bei der Ausbildungsmesse hier in Passau. Denn genau die gesellschaftlichen Kräfte, die der Herausforderung des Fachkräftemangels gemeinsam begegnen müssen, sind hier als Team vereint.

Die Landkreise und die Stadt, die Arbeitsagentur, die Kammern und die Schulen, die Wirtschaftsjuvenoren, das Wirtschaftsforum und der Arbeitskreis Schule-Wirtschaft.

Und noch etwas zeigt diese Messe: Sie spricht genau und auf den Punkt diejenigen an, auf die es ankommt: Die Schülerinnen und Schüler, die Eltern und die Lehrer.

Damit wird der Grundstein für den Entscheidungsprozess für einen Beruf gelegt.

Anrede

Der Landkreis ist traditionell Partner dieser Messe. Dies ist auch 2014 der Fall.

Die Ausbildungsmesse ein zentrales Anliegen auch der Landkreispolitik.

Gute Schulbildung, eine Top-Ausbildung in der Region, ein Beruf mit Perspektive und damit eine langfristig gesicherte Existenz für sich und die Familie – und zwar da, wo man daheim ist: Das ist das Rezept gegen Landflucht und demografische Veränderungen.

Wichtig ist dabei auch der Blick auf das, was künftig von der Wirtschaft verstärkt nachgefragt wird. In unserer Region mit einer starken Position gerade der KFZ-Zulieferbetriebe werden es verstärkt technische Berufe sein, in denen Nachwuchs fehlt.

Wir haben erfolgreich damit begonnen, Kindergarten-Kinder und Schüler – gerade auch die Mädchen! Verstärkt an das Thema Technik heranzuführen. In keinem niederbayerischen Landkreis nehmen mehr Schulen am Programm „Technik für Kinder“ teil: Es sind jetzt über 30 Grundschulen. Und: Zwei Dutzend unserer Kindergärten sind mittlerweile zertifiziert als „Haus der kleinen Forscher“.

In der Wissenswerkstatt für Kinder, an der der Landkreis beteiligt ist, werden wir bald den 5000. Besucher zählen.

All das ist ein Gesamtpaket, um bereits frühzeitig dem Nachwuchsmangel in technischen Berufen zu begegnen.

Und diese Initiative soll auch zeigen: Karriere macht man nicht nur am Schreibtisch, sondern auch an der Werkbank.

Anrede

Der Landkreis Passau engagiert sich in zweierlei Hinsicht auf dieser Ausbildungsmesse: Als Kooperationspartner und als Aussteller.

Als Aussteller treten wir gemeinsam mit den Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen und der Rothalmünsterer Akademie für Gesundheitsberufe mit der Berufsfachschule für Physiotherapie und die Berufsfachschule für Krankenpflege auf.

Das das Landratsamt und die Gemeinden zeigen die öffentliche Verwaltung als starken Ausbildungs- und Berufspartner. Das Landratsamt und die Rathäuser sind wichtige Arbeitgeber in der Region. Mit dabei als Kooperationspartner am Stand ist auch unser Nachbarlandkreis Freyung-Grafenau, was mich sehr freut!

Der Arbeitsagentur als Veranstalter und den vielen Unterstützern, vor allem aber den ausstellenden Firmen, Institutionen und Organisationen gilt mein Dank für diese hervorragende Initiative.

An dieser Stelle möchte ich auch dem bewährten „Messe-Team“ aus unserem Hause um Frau Margarethe Resch-Fürst herzlich danken!

An zwei Tagen finden junge Menschen in der Dreiländerhalle geballt einen Querschnitt des Ausbildungsangebots in der Region. Eine hervorragende Idee und ebenso hervorragend umgesetzt!

Hier wirken wir gerne mit. Denn es geht hier und heute um nicht weniger als die Zukunft unserer jungen Generation.